

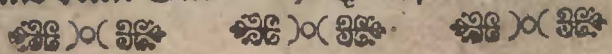
Verleihe! daß dein Heil und dessen Augen-Bonne
 Für dir beständiglich auf gutem Wege gehn/
 Sey Ihnen selbst ihr Licht / ihr Leit-Stern / ihre Sonne;
 Du wollest willig seyn bey Ihnen stets zu sehn;
 O blase / grosser Geist / in dero keusche Flammen/
 Und füge sie mit Treu je mehr und mehr zusammen.
 Behütte Sie für Leid / und sollen Sie empfinden /
 Daß in den Ehen weh / ist dieses ihnen gut/
 So hilf / daß Sie getrost die Trübsal überwinden /
 Sieb in derselbigen Gedult und tapffren Muth/
 Laß alles / was geschieht an meinen werthen Leuten/
 Vor Sie erspriesslich seyn zu allen ihren Zeiten.
 Ich bin wol nicht geschickt dir alles vorzusagen/
 Was ihnen heilsam ist / du weißt / was ihnen dient.
 Das wollstu in ihr Haus und in ihr Bette tragen.
 So deine Gnade stets bey Ihnen blüht und grünt/
 Ja reichlich Früchte bringt / so wird / mein Gott / geschehen/
 Woran dein armer Knecht wird seine Freude sehen.

Anhang

Einer Rede der Jungfer Braut

Zu ihren beiden Liebsten.

Mein Freund / hier ist mein Herz / ich nenne mich sein eigen/
 Ich lieb' Ihn bis in Todt / das hoff' ich Ihm zu zeigen.
 Doch einer gilt mir mehr / mein erster Bräutigam.
 Er laß es immer zu; Denn Er heist Gottes Lamm.
 Ach gönne mir / mein Schatz / auf ewig deine Liebe /
 Behütte! daß ich dich ja nimmermehr betrübe.
 Reuch mich je mehr und mehr an dich / mein Bräutigam/
 Du Herr der Herrlichkeit / du theures Gottes Lamm.
 Du hast dich schon vorlängst mit meinem Heim vertrauet/
 Er hat von Jugend auf stets deine Huld geschauet.
 O du wollst ferner weit dir diesen Bräutigam
 Befohlen lassen seyn nebst mir / du Gottes Lamm.
 Sey zwischen Ihm und mir beständig in der Mitten.
 Wol uns / so wir bey uns dich haben / als den Dritten!
 Was wil uns schädlich seyn? O grosser Bräutigam/
 Erzeig uns deine Gnad / hergliebtes Gottes Lamm!



Die Reise
Sur Himlischen Hochzeit /

Wird
 Bey dem Christlichen Leichen-Begängnisse

Der
 Edlen / Viel Ehr- und Tugend-begabten

M R A U S N

M A R G A R E T A

geböhrender Schnitterin /

Des weiland

Edlen Wohl Ehrenvesten / Großachtbaren / Wohl-
 gelährten / und Wohlweisen

Herrn Gottfried Berhards /

Vornehmen des Raths in Sittau / wie auch Ehrent. Sächß.
 wohlbestallten Zoll-Einnehmers / und bey dem Hospital zu
 St. Jacob wohlverdienten Vorsehers

Widerlassenen Wittwen /

Den 19. Septembris M DCLXX



Allen Betrübten zu Trost

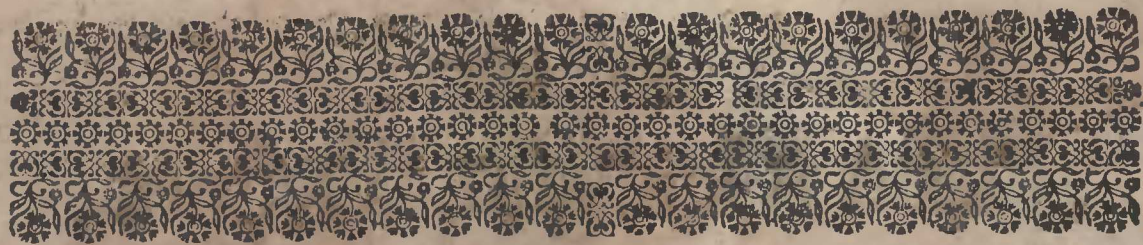
ermogen

Von

Christian Weisen. R.

333211 /

Druckts Michael Hartmann.



Nun geht die Hochzeit an! das war die
selbe Freude /
Die noch vor kurzer Zeit die süsse Losung
gab:

Der Wunsch des Herzens gieng in seinem Hochzeit-Kleide/
Und wies die Traurigkeit in voller Hofnung ab.
Allein wie schnellig kan die meiste Lust verschwinden/
Wie bricht der Sterbe-Zag noch vor der Hochzeit an!
Oh wir das neue Paar in ihrem Lager finden /
So hat dieß Mutter-Herk den letzten Wink gethan.
Ja wol ein Mutter-Herk das auch auf dieser Reise /
Das Merckmahl ihrer Gunst sehr schön zurücker läst.
Sie zog vergnügt dahin / Ihr Segen war die Speise /
Ihr Rath der süsse Trand / Ihr Wunsch das Hoch-
zeit-Fest.
Mein Mensch! besorgte sich / als Sie das Haus verwahrte/
Wie hätte nun die Stadt zu guter Letzt gesehn:
Bornehmlich weil Sie Gott bishero glücklich sparte:
Noch was man langsam hofft / kan gleichwol auch
gesehn.
Des Höchsten Schluß war da/diñ solt ein Leichen-Wagen/
Die Fuhre zu der Lust und zu dem Himmel seyn.
Die Braut ward ihres Theils dem Liebsten zu getragen;
Sie fuhr mit dieser Post in Gottes Wohnung ein.
Ja wohl nun sehen wir / warum Sie mit der Seele
Mehr an der Gottesfurcht als an dem Eitlen hieng:
Sie bähnte sich den Weg zu ihrer Grabes-Höle /
Weil der gesunde Fuß die Lebens-Strasse gieng.
Es ist ein groß Gewinn / wer sich bey frischen Tagen
Auf seinen letzten Gang im HErrn fertig macht/
Derfelbe darf so dann vor Schrecken nicht verzagen /
Ob gleich des Leibes Fall biñ in die Seele kracht.

Wit

03027

Wie lieblich schmecken erst die reiffen Glaubens-Früchte /
Wenn Tod und Jammer uns die bitteren Gallen mischt:
Wie fröhlich blicken wir nach jenen Lebens-Lichte /
Wen uns kein anderer Glanz im Todes-Zhal erfrischt.
Derhalben war die Frau der Kirche stets gewogen /
Destwegen lieff Ihr Geist der Himmels Speise zu:
Sie ward nach Ihrem Ziel allmählich hingezogen /
Und wird numehr belohnt in ewig süßem Ruh.
Indessen weil der Fall zu einer Zeit geschiehet /
Da man Sie noch betracht als einen Hochzeit-Gast/
So hat Sie wol verdient das Ihr Gedächtnis blühet /
Und das man allen Trost in Hochzeit-Lieder fast.
Was ist ein gläubig Herk? Ein Weib das mit der Liebe
Den treuen Salomon auf allen Strassen sucht:
Sie fraget fleissig nach; Ist gleich das Wetter trübe /
Nachdem Ihr Schak verzeucht / so giebt Sie, nicht
die Flucht.
Im Leibe lebet Sie / doch liebet Sie das Leben
Das nicht im Leibe wallt; Sie kennt die Sterblichkeit/
Und wil den festen Sinn dem Bräutigam ergeben /
Der auch im Tode selbst die Seelen-Braut erfreut.
Bleichwie ein werthes Paar / durch Wünschen und
durch Hoffen
Denselben Tag erreicht da man Verlöbniß hält;
So hat die Christen auch die Sehnsucht recht betroffen/
Bis man den Liebes-Gang ins Sterbe-Haus bestellt.
Die Farbe scheint schwarz / doch an dem Hochzeit-Tage
Sind Braut und Bräutigam nicht anders angethan:
Das ist die Liberer die man zu Lust und Klage /
Zu Schmerz und Fröligkeit / durchaus gebrauchen
kan.
Ach könnte sich das Licht der Augen höher schwingen /
Wir würden oftermahls viel hohe Wunder sehn:
Oh weiß das ich gleich die Engel schöner singen /
Denn eben solch ein Fest ist auch mit Ihr gesehn.

Sie

Sie hat den **F**erberhard / den **G**ottfried so gefunden /
 Das Er an **J**esu Brust als ein Verlobter liegt :
 Drum wird Sie wiederum an diesen **S**ack gebunden /
 Und nimt das **J**a Wort an das sie zusammen fügt.
Ihr Freunde weinet Ihr ? Ach sparet solche Thränen
 Vor andre / welche **G**OTT von seiner Hochzeit jagt.
 Wir sollen uns vielmehr nach diesem Glücke sehnen.
 Wer seinen Zweck erreicht / der wird umsonst beklagt.
 Doch weinet / nicht um Sie / vielmehr um das Gebete
 Das nun vor euer Heil nicht mehr zum Hütel steigt :
Ach erbt die Gottesfurcht und tretet an die Stäte /
 So bleibet Euch der Blick des Segens noch geneigt.
 Sie hat genug gethan / Sie hat uns recht gelehret /
 Wie man das Leben führt / und wie man sterben sol :
 Wer dieser Bahne folgt / der hat sie recht geehret /
 Und solchem geht es auch im schnellen Tode wol.
 Wolan die Welt erschrickt vor dem Begräbnis-Gange /
 Die Christen sehen es vor lauter Hochzeit an.
 Wir leben noch dahin / und wissen nicht wie lange /
 Wer sich bey **G**OTT verliebt der hat genug gethan.
 Und also wollen wir auf diesem Steine lesen /
 Was die belobte Frau vor aller Welt verdient :
Ihr schöner Jugend Ruhm ist allzeit frisch gewesen /
 Und hat den rechten Lohn das er im Tode grünt.
Hier lieget **G**ottes Braut / die nach dem
 Witwen - Stande /
 (Nach kurzer Traurigkeit) sich **H**eistlich hat
 vermählt /
 Und **J**ESUS führet Sie in einem Liebes-
 Bande /
 Der alle Witwen kennt / und ihre Seuffer
 zehlt.



I. N. 7.
SOLATIUM
 IN
LUCTU,
 cum
VIRUM NOBILISSIMUM, AMPLISSIMUM
& CONSULTISSIMUM,
DOMINUM
GEORGIUM
ERNESTUM
EICHNERUM,
JCTum, & de Republ. Zittaviensi
 Praetorem longe meritissimum
 Domus afflictissima
 die 5. Jan. M DCCIII.
 placida morte
 amitteret,
 &
 d. 12. ejusdem corporis reliquias
 solenni funere efferret,
 doloris contestandi
 causa
 ex debito officio
 fitebat
M. ADAM Erdmann MIRUS,
 Gymn. Con-R.
ZITTAVIÆ,
 Typis Michaelis Hartmanni.